

am Samstag den 20. Novbr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus dahier, Schulden halber, im öffentlichen Aufstreich verkauft, zu welcher Verkaufs-Verhandlung die Kaufs-Liebhaber hiemit eingeladen werden, und sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen wollen.

Die Verkaufs-Objekte sind folgende:

1.) das im Jahr 1843 neuverbaute, zweistöckige Wirthschafts-Gebäude zum Lamm mit dinglichem Recht versehen, welches im ersten Stock oder parterre 2 heizbare Wohnzimmer, 3 Nebenzimmer, auch Küche, sodann im obern Stock einen heizbaren Saal, 4 Nebenzimmer und 2 Bühneböden enthält; unter dem Gebäude befindet sich ein neuverbauter gewölbter Keller und ein weiterer Gemüsekeller.

2.) Eine nur 50 Schuh von dem Wirthschaftsgebäude entfernt stehende zweistöckige Scheuer, mit Pferde- und Rindviehstallungen.

3.) Ein zunächst dieser Scheuer einstockiges Gebäude nebst Schwein- und Geflügelställen; auch befindet sich ein Pumpbrunnen im Hof.

4.) 5 M. 3 B. 18 1/2 R. Wurz, Baum-, Aker- und Grasgarten zunächst am Hause, mit 300 ertragsfähigen fruchtbaren Bäumen besetzt.

5.) 3 B. 3 R. Baumwiesen im Sündle. Auf diesen Realitäten haften bloß 6 1/2 Sri. Gülthaber, und statt dem Zehnten 7 Sri. Zelgfrucht. Dieses Anwesen, an der Straße von Schorndorf nach Esslingen gelegen, eignet sich nicht nur zum Wirthschafts-Betrieb, sondern auch zu einem Landgütlein oder sonstigen Gewerbe, und ist bloß eine kleine halbe Stunde von der Stadt Schorndorf entfernt.

6.) Auf Großheppacher Markung: ein Drittel an einer Behausung und Keller, worin 3 Personen lebenslänglich u. Wohnsitz haben.

7.) Die Hälfte an 3 B. 15 1/2 R. Wiesen im großen Ring.

8.) 10 R. und die Hälfte an 1 1/2 B. 11 1/2 R. Wiesen im Hohenacker.

9.) 2 1/2 B. 15 1/2 R. Weinberg im Kaken.

10.) 1 B. 8 1/2 R. Weinberg im Eberhard.

Den 20. Oktober 1847.

Gemeinderath,
für ihn:
Schultheiß Müller.

Ober-Böbingen,
Oberamts Gmünd.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, und eignet sich solches besonders für einen Schäfer, sowie überhaupt für jedes Gewerbe; ferner ungefähr 11 bis 12 Morgen Güter in Acker und Wiesen bestehend. Auf Verlangen wird auch das Vieh, Bauerngeschirr, Futter und Früchte mit in den Kauf gegeben. Am Kaufschilling könnte die Hälfte auf Verzinsung stehen bleiben.

Liebhaber können mit mir täglich einen Kauf abschließen.

Joh. Georg Volz.

Charade.

Eh' Schnee und Eis die Flur bedecken,
Ereilt die erste Sylbe Dich,
Du ahnst in ihr des Winters Schrecken —
Der Bäume Blätter falben sich.

Die zweite ist ein flüchtig Wesen,
Ein rastlos ewig-rollend Rad,
Das niemals noch gehemmt gewesen,
So lang' ein Mensch gelebet hat.

Sylb' drei und vier sind kleine Zettel,
Auf Glück und Unglück Dir gereicht,
O wahre ja die winzigen Bettel,
Reich kannst Du werden durch sie leicht.

Das Ganze, giftig, ohne Blätter,
'ne Blum', die nur im Lenze grünt,
Ist erst dem Menschen Lebensretter,
In dessen Adern Wasser rennt.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 86.

Freitag den 5. November

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

S e b s a k.

Weinmost-Verkauf.

Von dem dießjährigen Weinzehnt = Ertrag werden am

Montag, den 8. dieß,

Nachmittags 1 Uhr

ungefähr 30 Eimer in dem Wirthshause zum Lamm hier mit Vorbehalt gütherrschafilicher Genehmigung im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe gebracht werden.

Den 3. November 1847.

Freiherrl. v. Holtz'sches Rentamt
Alfdorf.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

In der Schuldsache des Heinrich Sigel, Bürgers und Metzgers dahier hat das R. Oberamts-Gericht die unterzeichneten Stellen mit dem Versuche der gültlichen außergerichtlichen Erledigung dieser Debittsache beauftragt. Man hat nun zu diesem Ende Tagfahrt auf Freitag den 26. November d. J.

anberaumt. Es werden daher die Gläubiger des zc. Sigel aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf sich einzufinden, ihre Ansprüche gehörig zu liquidiren, etwaige Vorrechte gehörig geltend zu machen, und sich über die zu machenden Vergleichs-Vorschläge zu erklären, widrigenfalls die unbekanntenen Gläubiger es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei einem zu Stande kommenden Vergleich unberücksichtigt bleiben: während die aus den Akten bekannten Gläubiger aber nur so weit

berücksichtigt werden, als sich ihre Ansprüche aus solchen ergeben. Bei diesen Gläubigern, sowie den schriftlich liquidirenden wird in Ermanglung einer entsprechenden Erklärung angenommen werden, daß sie dem Beschlusse der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Den 26. Oktober 1847.

R. Gerichtsnotariat und
Stadtrath.

Vdt. Gerichtsnotar
Jäger.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Fahrruß-Versteigerung.

Der Unterzeichnete verkauft vor seinem Abzug von hier am

Donnerstag den 11. d. M. Vormittags gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verschiedene ihm entbehrlich gewordene Fahrniß-Gegenstände, worunter namentlich ein einspänniger Kastenschlitten, ein Koff-, Fahr- und Reit-Geschirr, eine einfache Flinte, ein Hirschfänger, eine Jagdtasche, Topfpflanzen, Dahlenknollen, und etwas Schreinwerk, worunter insbesondere ein bequemer Schreibstisch zc. sich befinden.

Umgebds-Commissär Fräsch.

Schorndorf.

Büchsenmacher Mayer hat ein ganz gutes in Eisen gebundenes Faß, 6 bis 7 Eimer haltend, zu verkaufen.

Schorndorf.
Fässer-Vermietung.

Es hat Jemand 2 Fässer von je 10 Eimer zu vermietben, worüber nähere Auskunft ertheilt
Stadttrathsdienner
Wolfer.

Schorndorf.

Bei dem letzten Herbstball blieb eine Echarpe liegen, welche im Waldhorn abgeholt werden kann.

Schorndorf.

Es ist kürzlich irgendwo ein neuer, grüner, baumwollener Regenschirm stehen geblieben. Man bittet, denselben abzugeben bei der Redaction.

Miscellen.

Der Mann mit dem Hute.

So oft ich in Potsdam war, zog es mich mit Gewalt nach Sanssouci, und nicht oft und nicht lange genug kann ich dann in den Zimmern weilen, wo der große Friedrich gesessen, geschrieben, gedacht und wo er seine Flöte geblasen. — Einstmals — ich glaube im Jahre 1838 war's — stand ich in mich versunken vor seinem Schreibtische und starrte den Platz an, wo er gesessen, wo seine gewaltige Hand geruht, und wo sein durchbohrender Blick geweilt; meinen Hut hatte ich ehrfurchtsvoll in der Hand, und es war mir zu Muthe, als müßte ich ein »Waterunser« beten; tritt ein Mann zu mir, den Hut auf dem Kopfe, und starrt mit einem profanen Glase all' die Heiligthümer meiner Seele an. Da dachte ich bei mir: Könntest auch Deinen Hut abnehmen, und lehrt mich unwirsch um. — Jetzt gehe ich durch die anstossenden Säle; der, mit dem Hute auf dem Kopfe, immer hinter mir her; wir besehen zusammen das Zimmer, wo Voltairer gewohnt, der Andere behält stramm den Deckel auf; draußen im Garten war's eine unerträgliche Hitze, dem, mit dem Hute auf, schien's nicht zu warm, und als uns eine Gesellschaft artig grüßt, dankt er nicht einmal; denke ich mir: »Der Mensch ist ein Klöb.« — Vor dem Garten-

thor hielt mein Wagen, und ich bot dem höflichen Manne einen Platz bis zur Stadt an, der nimmt ihn an, aber... ohne seinen Hut abzunehmen. — Dicht vor dem Nauenthor hat meine Schwester ein Landhaus, und ich frage meinen Mann, ob er Haus und Garten anschauen möchte? — Er nickt mit dem Kopfe, aber, ohne daß sich der Hut auch nur im Geringsten bewegt, dann tritt er in den Garten, dankt aber weder dem Gärtner, noch dem Gartenknecht, die ihn tief und ehrerbietig begrüßen. — Hätte den Mann für mein Leben gern wieder hinaus geworfen. — Der Unfeine durchschritt nun an meiner Seite den ziemlich großen Garten, und als wir an eine schöne gothische Kapelle kamen, die gar schattig unter hohen Cypressen und Trauerweiden lag, schien sein Blick mich zu fragen, was das sey. — Ich öffnete die Thüre und wir standen nun zwischen zwei Särgen, in einer kühlen, halbdunkeln Gruft; der eine der Säрге war mit frischen Blumen geschmückt, und des Fremden Auge ruhte düster und fragend auf mir. — »Herr,« hub ich an, »durch dreißig und mehr Jahre lebte meine Schwester mit einer Dame, deren Ueberreste jener Sarg umschließt, in nie getrübttem Freundschaftsbunde.« — Der Fremde sah mich ernst an, und nahm dann tief und achungsvoll den Hut ab. — »Täglich noch,« fuhr ich fort, »betrauert sie an dieser Stätte den Verlust ihrer unersetzlichen Freundin, und dieser Sarg rechts ist bestimmt, einst die Hülle meiner Schwester zu umschließen.« — Der Fremde, der bisher noch keine Sylbe gesprochen, nahm jetzt das Wort, und mit wohlklingender Stimme sprach er im englischen Accente: »Mein Herr! ich nehme meinen Hut vor Niemand auf dieser Welt ab, und bin ein Mann, der gewohnt ist, sich über nichts mehr zu wundern, allein diese längst erstorbene Empfindung haben Sie heute durch ihre so einfache als wunderbare Erzählung in mir wieder angeregt, und gern nehme ich meinen Hut an einer Stätte ab, welche einer so seltenen, als kaum erhörten Freundschaft zweier weiblichen Wesen gewidmet ist.« Er grüßte mich, und erst als er weit aus dem Bereiche jenes Tempels der Freundschaft war,

setzte er seinen Hut wieder auf. — Nun paß auf, mein Leser! — Auf eine sonderbare Art sollte ich mit diesem Manne näher bekannt werden, denn wir trafen nach wenigen Stunden in ein und demselben Hôtel wieder zusammen und der Engländer lud mich ein, Punkt vier mit ihm zu speisen. — Es schlug vier ein halb Uhr, und da ich nicht wußte, wer mich geladen und von dem Kellner nichts weiter erfahren konnte, als daß auf No. 13 ein sehr schweigsamer Herr wohne, der aber weder etwas bestellt habe, noch so aussehe, als ob er etwas zu bestellen gedenke; so hielt ich mich für mystifizirt und folgte der Mahnung meines Wagens, indem ich ein kleines Mahl herzurichten befaß. — Kaum war aufgetragen, so erschien eine Wachtordonnanz und beschied mich auf die Hauptwache, und dort angelangt, fand ich zu meinem größten Erstaunen meinen neuen Bekannten. — Er hatte seinen Hut auf dem Kopfe und entschuldigte sein Ausbleiben damit, daß man ihn arreirt habe. — Der Officier von der Wache, einer meiner näheren Bekannten, erzählte mir nun, ein Gensdarm habe diesen Herrn, dessen Aeußeres genau mit dem eines gefährlichen Abenteurers übereinstimme, gefänglich eingezogen, und da derselbe sich weigere, Namen und Stand näher anzugeben, sey er gezwungen, ihn einstweilen zu seinem unfreiwilligen Gefellschafter zu machen. — Ich sah meinen Wirth an. — Er lächelte spöttisch. — Eine Stunde später war ein gewaltiger Tumult in meinem Hôtel. Eine sechs-spännige Extrapost war vorgefahren, und die Diener, welche diesen Wagen begleiteten, suchten ängstlich ihren Herrn. — Fast zur selben Zeit sah ich höhere Militärs und Polizeibehörden der Wachtstube zueilen und bald darauf erfuhr ich, daß der vor einer Stunde eingebrachte Arrestant, welcher aus Versehen eingezogen worden, jetzt, nachdem man ihm seine Freiheit angekündigt, den Arrest nicht mehr verlassen wollte. — »Denken Sie nur meine Verlegenheit,« sprach der Wachtoffizier. »Mein Gefangener ist Niemand Anderes, als der berühmte englische General, Lord S. J. E., jener bekannte Held von Waterloo.« — »Darf

ich eintreten?« — »Mit Vergnügen!« — Der General und sein Hut saßen noch auf demselben Flecke, und indem ich mich ihm näherte, redete ich ihn kurz und soldatisch an: »Mein General, Sie haben mich zu Tisch geladen, es ist angerichtet.« — Der General stand darauf auf und verließ, ohne seinen Hut abzunehmen, die Wachtstube, machte aber beim Champagner und Feres den liebenswürdigsten Wirth von der Welt, und fuhr erst gegen 10 Uhr weiter nach Dresden. — Als wir uns zum Abschiede die Hände tüchtig schüttelten, wackelte zwar sein Hut, aber — abgenommen hatte er ihn auch nicht.

Vor der Garderobe des ermordeten Leu von Ebersol muß man allen Respekt haben. Aus seinen Kleidern sind schon 20,000 Amulette geschnitten worden. Die Geistlichen verkaufen sie an den Kirchthüren, das Stück einen Thaler groß zu 5 Wagn. Es muß auf der bloßen Brust getragen werden, da wo Andere das Herz drunter sitzen haben. Es macht hieb-, stich- und schußfest. Freilich setzte ein dummer Landwehrmann den verkauften Geistlichen garstig in Verlegenheit. Er verlangte, daß er sich mit dem Amulett in halber Schußweite vor seinem guten Stuhle aufstellen sollte, — zur Probe.

Am Hof in Madrid ist wieder Friede und Freude. Die Königin hat ihren Gemahl wieder zu Gnaden an- und in's Haus genommen. Sie hat ihm eine Audienz gegeben unter vier Augen und bei verschlossenen Thüren und soll sich einen kräftigen Text zum Lesen gewählt haben. Dann erst durften die Hofleute Zeuge der Versöhnung seyn. Die Dritte im Bunde ist die Königin Christine, die mit ihrem Gemahl ihre Tochter zum Geburtsstag überrascht hat. Serrano ist gern oder ungern nach Granada gegangen, doch nicht ohne eine Million und etwas darüber mitgenommen zu haben.

Es ist gut, daß die französischen Minister schon lange Handschuhe anhaben, denn sie wollen in ein Wespennest greifen. Sie arbeiten an einem Gesetz, das den Luxus besauern soll. Für einen weiblichen Diensthofen sollen jährlich 10 Frank's Steuer, für einen männlichen 50 Frank's, für vier 1200 Frank's Steuer gezahlt werden. Ein Luxuspferd zahlt

100 Frank's, die Hundsteuer steigt von 2 bis zu 100 Frank's. Auch für Billards, Dominos, kostbares Mobiliar und Wohnungen über 1000 Frank's sollen besondere Steuern aufgelegt werden. Das Beste kommt noch. Das Geld, das dafür einkommt, soll zur Hebung der Landwirtschaft, Herabsetzung des Briefportos, besseren Ordnung des Hypothekenwesens und zu Erlaß der Salzsteuer verwendet werden.

Die Hauptstadt Mexiko ist gefallen. Das amerikanische Heer hat sie mit Sturm eingenommen, aber nur mit bedeutendem Verlust an Mannschaft. Der Krieg ist aber noch nicht zu Ende.

Die an der englischen Krankheit, der Geldkrisis darniederliegenden Handelsherrn in Liverpool haben bei den englischen Ministern Rath und Hilfe gesucht. Die haben aber die Aehseln gezuckt und einstweilen Diät empfohlen. Später vielleicht lasse sich mehr thun, jetzt müßten sie sich der Hauptsache nach selbst helfen.

Vor der Wahrheit darf der Soldat allerdings sein Gewehr präsentiren, so gut wie vor dem Lieutenant. Aber das Mittel, das der preussische Commandant in Mainz ergriff, um die Wahrheit herauszubringen, finden wir doch sonderbar. Soldaten hatten Bürger mißhandelt. Die Schuldigen konnten nicht entdeckt werden. Da läßt der Commandant das ganze Regiment aufmarschiren und das Gewehr präsentiren, aber nicht wieder absetzen, über zwei Stunden lang. Da traten endlich die Schuldigen freiwillig hervor. Aber die vielen Unschuldigen?

Räthsel.

Welche Rollen nehmen die Schauspieler ohne Widerrede?

(uonogiqd 21G)

In welchem Monat sind die Weiber am Kräftigsten?

(106 2022
22 2012 2212 2222 2232 2242 2252 2262 2272 2282 2292 2302 2312 2322 2332 2342 2352 2362 2372 2382 2392 2402 2412 2422 2432 2442 2452 2462 2472 2482 2492 2502 2512 2522 2532 2542 2552 2562 2572 2582 2592 2602 2612 2622 2632 2642 2652 2662 2672 2682 2692 2702 2712 2722 2732 2742 2752 2762 2772 2782 2792 2802 2812 2822 2832 2842 2852 2862 2872 2882 2892 2902 2912 2922 2932 2942 2952 2962 2972 2982 2992 3002 3012 3022 3032 3042 3052 3062 3072 3082 3092 3102 3112 3122 3132 3142 3152 3162 3172 3182 3192 3202 3212 3222 3232 3242 3252 3262 3272 3282 3292 3302 3312 3322 3332 3342 3352 3362 3372 3382 3392 3402 3412 3422 3432 3442 3452 3462 3472 3482 3492 3502 3512 3522 3532 3542 3552 3562 3572 3582 3592 3602 3612 3622 3632 3642 3652 3662 3672 3682 3692 3702 3712 3722 3732 3742 3752 3762 3772 3782 3792 3802 3812 3822 3832 3842 3852 3862 3872 3882 3892 3902 3912 3922 3932 3942 3952 3962 3972 3982 3992 4002 4012 4022 4032 4042 4052 4062 4072 4082 4092 4102 4112 4122 4132 4142 4152 4162 4172 4182 4192 4202 4212 4222 4232 4242 4252 4262 4272 4282 4292 4302 4312 4322 4332 4342 4352 4362 4372 4382 4392 4402 4412 4422 4432 4442 4452 4462 4472 4482 4492 4502 4512 4522 4532 4542 4552 4562 4572 4582 4592 4602 4612 4622 4632 4642 4652 4662 4672 4682 4692 4702 4712 4722 4732 4742 4752 4762 4772 4782 4792 4802 4812 4822 4832 4842 4852 4862 4872 4882 4892 4902 4912 4922 4932 4942 4952 4962 4972 4982 4992 5002 5012 5022 5032 5042 5052 5062 5072 5082 5092 5102 5112 5122 5132 5142 5152 5162 5172 5182 5192 5202 5212 5222 5232 5242 5252 5262 5272 5282 5292 5302 5312 5322 5332 5342 5352 5362 5372 5382 5392 5402 5412 5422 5432 5442 5452 5462 5472 5482 5492 5502 5512 5522 5532 5542 5552 5562 5572 5582 5592 5602 5612 5622 5632 5642 5652 5662 5672 5682 5692 5702 5712 5722 5732 5742 5752 5762 5772 5782 5792 5802 5812 5822 5832 5842 5852 5862 5872 5882 5892 5902 5912 5922 5932 5942 5952 5962 5972 5982 5992 6002 6012 6022 6032 6042 6052 6062 6072 6082 6092 6102 6112 6122 6132 6142 6152 6162 6172 6182 6192 6202 6212 6222 6232 6242 6252 6262 6272 6282 6292 6302 6312 6322 6332 6342 6352 6362 6372 6382 6392 6402 6412 6422 6432 6442 6452 6462 6472 6482 6492 6502 6512 6522 6532 6542 6552 6562 6572 6582 6592 6602 6612 6622 6632 6642 6652 6662 6672 6682 6692 6702 6712 6722 6732 6742 6752 6762 6772 6782 6792 6802 6812 6822 6832 6842 6852 6862 6872 6882 6892 6902 6912 6922 6932 6942 6952 6962 6972 6982 6992 7002 7012 7022 7032 7042 7052 7062 7072 7082 7092 7102 7112 7122 7132 7142 7152 7162 7172 7182 7192 7202 7212 7222 7232 7242 7252 7262 7272 7282 7292 7302 7312 7322 7332 7342 7352 7362 7372 7382 7392 7402 7412 7422 7432 7442 7452 7462 7472 7482 7492 7502 7512 7522 7532 7542 7552 7562 7572 7582 7592 7602 7612 7622 7632 7642 7652 7662 7672 7682 7692 7702 7712 7722 7732 7742 7752 7762 7772 7782 7792 7802 7812 7822 7832 7842 7852 7862 7872 7882 7892 7902 7912 7922 7932 7942 7952 7962 7972 7982 7992 8002 8012 8022 8032 8042 8052 8062 8072 8082 8092 8102 8112 8122 8132 8142 8152 8162 8172 8182 8192 8202 8212 8222 8232 8242 8252 8262 8272 8282 8292 8302 8312 8322 8332 8342 8352 8362 8372 8382 8392 8402 8412 8422 8432 8442 8452 8462 8472 8482 8492 8502 8512 8522 8532 8542 8552 8562 8572 8582 8592 8602 8612 8622 8632 8642 8652 8662 8672 8682 8692 8702 8712 8722 8732 8742 8752 8762 8772 8782 8792 8802 8812 8822 8832 8842 8852 8862 8872 8882 8892 8902 8912 8922 8932 8942 8952 8962 8972 8982 8992 9002 9012 9022 9032 9042 9052 9062 9072 9082 9092 9102 9112 9122 9132 9142 9152 9162 9172 9182 9192 9202 9212 9222 9232 9242 9252 9262 9272 9282 9292 9302 9312 9322 9332 9342 9352 9362 9372 9382 9392 9402 9412 9422 9432 9442 9452 9462 9472 9482 9492 9502 9512 9522 9532 9542 9552 9562 9572 9582 9592 9602 9612 9622 9632 9642 9652 9662 9672 9682 9692 9702 9712 9722 9732 9742 9752 9762 9772 9782 9792 9802 9812 9822 9832 9842 9852 9862 9872 9882 9892 9902 9912 9922 9932 9942 9952 9962 9972 9982 9992 10002)

Welcher Vogel hat keine Flügel, keine Federn und keinen Schnabel?

(1202022 22)

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Was ist für ein Unterschied zwischen einem Kästchen Gurken und dem Satz: zwei mal zwei ist vier?

(1202022 22)

Waram nennt man einen, der hingerichtet werden soll, einen armen Sünder?

(1202022 22)

Was ist es, wenn sich zwei Liebende umarmen?

(1202022 22)

Worin ist eine Frau einem Oberstlieutenant ähnlich?

(1202022 22)

Winnenden.

Frucht-Preise vom 28. Oktbr. 1847.

- 1 Schfl. Kernen 18fl. 30fr. 18fl. 12fr. --fl. --fr.
- „ Dinkel 8fl. 40fr. 7fl. 49fr. 7fl. --fr.
- „ Haber 6fl. 12fr. 5fl. 59fr. 5fl. 40fr.
- „ alter --fl. --fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
- „ Roggen --fl. --fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
- „ Gerste 9fl. 36fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
- „ Waizen --fl. --fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
- 1 Sri. Einkorn --fl. --fr. --fl. 56fr. --fl. 54fr.
- „ Gemischt. 1fl. 28fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
- „ Erbsen --fl. --fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
- „ Linsen --fl. --fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
- „ Wicken --fl. 48fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
- „ Welschkn. 1fl. 8fr. 1fl. 4fr. 1fl. --fr.
- „ Akerbohn. 2fl. 12fr. 2fl. 1fr. 1fl. 48fr.

Schorndorf.

Fruchtpreise am 2. November 1847.

- 1 Schffel Kernen 20 fl. 44 fr.
- Kornhaus-Inspektion Stadtrath Laur.

Großheppach,
D. N. Waiblingen.

Wein-Verkauf.

Am Dienstag den 9. November, Nachmittags 2 Uhr wird das diesjährige Erzeugniß des hiesigen Weinbau-Vereins-Weinbergs in etwa 6 Eimern bestehend, sorgfältig ausgelesen, gebeert, und vorzüglichster Qualität, unter der Altenbergkeller im öffentlichen Aufstreich an dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft.

Aus Auftrag:
Schultheiß Ruthardt,

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 87. Dienstag den 9. November 1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hundsholz, Geldgesuch.

Die hiesige Gemeinde wünscht zu Bezahlung ihres Heuzehent-Ablosungs-Capitals auf Martini d. J. ein Anlehen von —: 2200 fl. zu möglichst niederem Zinsfuß aufzunehmen. Gefälligen Anträgen siehet entgegen
Den 6. November 1847.

Schultheiß Lind.

Beiler. Oberamtsgerichts-Bezirk Schorndorf. Wirtschafts- und Güter-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge wird dem Lammwirth Wilhelm Friedrich Siegle dabei sein hienach näher beschriebenes Wirtschaftsbäude zum Lamm mit dabei befindlichen Gütern, sowie auch Güter auf Großheppacher Markung

am Samstag den 20. Novbr. d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier, Schulden halber, im öffentlichen Aufstreich verkauft, zu welcher Verkaufs-Verhandlung die Kaufs-Liebhaber hienmit eingeladen werden, und sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen wollen.

Die Verkaufs-Objekte sind folgende:

- 1.) das im Jahr 1843 neuverbaute, zweistöckige Wirtschaftsbäude zum Lamm mit dinglichem Recht versehen, welches im ersten Stock oder parterre 2 heizbare Wohnzimmer, 3 Nebenzimmer, auch Küche, sodann im obern Stock einen heizbaren Saal, 4 Nebenzimmer und 2 Bühnenböden enthält; unter dem Ge-

bäude befindet sich ein neuerbauter gewölbter Keller und ein weiterer Gemüsekeller.

2.) Eine nur 50 Schuh von dem Wirtschaftsbäude entfernt stehende zweistöckige Scheuer, mit Pferde- und Rindviehställen.

3.) Ein zunächst dieser Scheuer einstockiges Gebäude nebst Schwein- und Geflügelställen; auch befindet sich ein Pumpbrunnen im Hof.

4.) 5 M. 3 B. 18 1/2 R. Wurz-, Baum-, Aker- und Grasgarten zunächst am Hause, mit 300 ertragsfähigen fruchtbaren Bäumen besetzt.

5.) 3 B. 3 R. Baunwiesen im Sündle.

Auf diesen Realitäten haften bloß 6 1/2 Sri. Gülthaber, und statt dem Zehnten 7 Sri. Zehlfucht. Dieses Anwesen, an der Straße von Schorndorf nach Esslingen gelegen, eignet sich nicht nur zum Wirtschaftsbetrieb, sondern auch zu einem Landgütlein oder sonstigen Gewerbe, und ist bloß eine kleine halbe Stunde von der Stadt Schorndorf entfernt.

6.) Auf Großheppacher Markung: ein Drittel an einer Behausung und Keller, worin 3 Personen lebenslänglichen Wohnsitz haben.

7.) Die Hälfte an 3 B. 15 3/4 R. Wiesen im großen Ring.

8.) 10 R. und die Hälfte an 1 1/2 B. 11 1/4 R. Wiesen im Hohenacker.

9.) 2 1/2 B. 15 1/2 R. Weinberg im Raken.

10.) 1 B. 8 1/2 R. Weinberg im Eberhard.
Den 20. Oktober 1847.

Gemeinderath,
für ihn:
Schultheiß Müller.